

# Leuchtende Feuer und prämierte Sorten umspielen die Heckenwolke

In den ersten beiden Etappen beim Projekt «Pyrocumulus» an der Gartenschule Oeschberg wurden bestehende Gehölze durch Ergänzungen zu einer Heckenwolke verbunden. Dieses Element erhielt im Frühling 2023 durch die Unterpflanzung mit heimischen Frühblühern einen bunten Teppich (dergartenbau 3/2023). Nun wurde das Konzept mit einer Driftpflanzung aus Blütenstauden, Gräsern, Geophyten und Gehölzen vollendet.

Text und Bilder: Stefan Tschanz, Gärtnermeister, Hasle b. Burgdorf



1 | Die in der betriebseigenen Staudengärtnerei produzierten Stauden stehen für die Driftpflanzung bereit.

Für den roten Faden sorgen wiederholend auflodernde Feuer aus aspektbildenden Gehölzen. Diese sollen durch ihre Leuchtkraft vor dem grünen Hintergrund der Heckenwolke eine identitätsstiftende und verbindende Wirkung haben. Sie lassen die über 100 m lange Pflanzung als Einheit wahrnehmen. Wichtigster Anspruch bei der Auswahl an die Gehölze war dabei, dass diese eine möglichst lange Wirkung erzielen und das Feuer im Jahresverlauf nie erlischt. Dabei ergänzen sich Blüten-, Blatt- und Rindenfarbe. Den ganzen Winter über lässt *Cornus alba* 'Sibirica' das Feuer durch die leuchtend rote Rindenfarbe brennen. Diese ist am einjährigen Holz besonders intensiv, weshalb die Triebe in

Zukunft jährlich nach dem Winter auf den Stock gesetzt werden. Im Moment, wo dieser Rückschnitt vollzogen wird, übernimmt *Erica carnea* 'Myretoun Ruby'. Diese Schneeheide blüht sehr lange und überbrückt die Zeit, in der sämtliche Stauden zurückgeschnitten sind und einzig die ersten Frühjahregeophyten für zarte Farben sorgen. Im Mai, wenn die Farbe der Schneeheide langsam verblasst und die Stauden wieder an Höhe zulegen, tragen dann die roten Blätter von *Cotinus dummeri* 'Grace' das Feuer über den Sommer. Vorgesehen ist, die Triebe jährlich auf den Stock zu setzen, wodurch die Blätter grösser werden und intensiver gefärbt sind. Der jährliche Rückschnitt der aspektbildenden Gehölze lässt es auch zu,

diese vorgelagert zu der Heckenwolke in mitten der Staudenpflanzung einzusetzen.

### Spannende Perspektivwechsel durch Driftpflanzung

Die gesamte Vorpflanzung, in welche die aspektbildenden Gehölze eingestreut sind, wird als Driftpflanzung angelegt. Sämtliche Pflanzen sind in klar definierten Bändern angeordnet, die jeweils eine Breite von 120cm aufweisen. Die Bänder treffen in einem Winkel von 45° auf den Weg und werden an einer Stelle auf der gegenüberliegenden Seite des Weges fortgeführt. Die Bänder werden durch die Heckenwolke begrenzt, die in einem wechselnden Abstand von 2 bis 6m zum Weg verläuft. Auch die verbindende Heckenwolke springt auf die andere Wegseite. Die Driftpflanzung bespielt an

schen den Schul- und Internatsgebäuden ist der durch den Landschaftspark geführte Weg stark von Studierenden und Lernenden sowie durch Parkbesuchende frequentiert. Da der Weg als Rundweg angelegt ist, erfolgt die Bewegung sehr oft nur in die eine Richtung. Wird der Weg dann in der entgegengesetzten Richtung begangen, fällt der Blick auf die Bänder der Driftpflanzung plötzlich aus ganz unterschiedlicher Perspektive, was dazu führt, dass die Pflanzen in völlig anderer Abfolge zueinander betrachtet werden. Dieser Perspektivwechsel soll Spannung aufbauen und dazu einladen, die Pflanzung auch aus einer anderen Richtung zu betrachten, beim Flanieren innezuhalten und bewusst zurückzublicken und so die Pflanzung noch intensiver zu erleben.

2 + 3 | Die frisch gepflanzten Stauden und aspektbildenden Gehölze umspielen die Heckenwolke und die bestehenden Gehölze.

4 | Ein eigens angefertigter Winkel hilft beim Abstecken der Bänder.



dieser Stelle die gesamte Breite von fast 9m. Sie wird einzig durch die Formschnitthecke begrenzt, die den Abschluss des Landschaftsparks markiert. Einzelne Solitärgehölze aus dem Bestand stehen teilweise in der Driftpflanzung, andere mit etwas Distanz zwischen oder hinter der Heckenwolke. So ist es gelungen, in ihrer Größe einzigartige Arten wie eine Prunkspiere (*Exochorda racemosa*) und eine Kleeulme (*Ptelea trifoliata*) sowie eine Tigerschwanzfichte (*Picea polita*) als Rarität in das neue Konzept zu integrieren.

Das Prinzip einer Driftpflanzung an diesem Ort anzuwenden, wurde massgeblich durch die starke Bewegung entlang des Weges beeinflusst. Als Verbindung zwi-

### Standfeste und standorttreue Arten

Um diese Wirkung auch langfristig erhalten zu können, besteht die wichtigste Pflegemassnahme darin, die Breite der Bänder zu erhalten. Es handelt sich bei einer Driftpflanzung um eine statische Pflanzung, in der die Ausbreitung der einzelnen Arten durch Versamen oder übermässige Ausläuferbildung grundsätzlich nicht erwünscht ist. Bei der Auswahl der Arten und Sorten wurden diese Aspekte stark gewichtet. Auch wurde auf eine gute Standfestigkeit der einzelnen Sorten geachtet, damit die Breite der Bänder auch während der Vegetationszeit erhalten bleibt und sich die Pflanzungszusammensetzung der Bänder nicht zu stark durchmischt.

### Schaufenster für Sieger aus Staudensichtungen

Um die jeweils besten und möglichst standfesten Sorten einer Art auszuwählen, sind die Ergebnisse der Staudensichtung ein guter Kompass. Dabei werden an Sichtsungsstandorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz die jeweils gleichen Sorten während mehrerer Jahre ausgepflanzt, beobachtet und bewertet. Auch die Gartenbauschule Oeschberg beteiligt sich an dieser Sichtsungsarbeit und pflanzt die Sortimente jeweils ausserhalb des Landschaftsparks, unmittelbar hinter der neuen Pflanzung. Leider sind diese Sichtsungsarbeit und deren Ergebnisse vielen Parkbesuchern und Studierenden kaum bekannt und so dient



5 | *Persicaria amplexicaulis* 'Alba' wurde dank ihrer hervorragenden Blütenschmuckwirkung und Standfestigkeit ausgezeichnet.

6 | *Sanguisorba* 'Henk Gerritsen' ist trotz der Wuchshöhe von bis zu 2 m sehr gut standfest.

die neue Pflanzung nicht zuletzt auch als Schaufenster, um die besten Sorten einem breiteren Publikum bekannt zu machen. Neben der Standfestigkeit helfen weitere Bewertungskriterien wie Blühfreudigkeit, Blütendauer oder Gesundheit der Pflanzen bei der Auswahl. Diese Informationen sind sowohl für Pflanzenproduzenten bei der Sortimentsgestaltung als auch für Pflanzplaner in der Sortenwahl hilfreich.

#### Sorten ins Sortiment aufnehmen

Etwas enttäuschend bei der Beschaffung der Pflanzen ist, dass viele ausgezeichnete Sorten nur schwer erhältlich sind. Letztlich konnten aber durch die Staudengärtnerei der Gartenbauschule Oeschberg von allen benötigten Arten und Sorten Saatgut, Jung- oder Teilpflanzen organisiert werden, sodass sich die Stauden selbst produzieren ließen. Es bleibt die Hoffnung, dass durch die Präsenz der Sorten in der neuen Pflanzung einige da-

von mehr Beachtung in den Sortimenten und der Verwendung finden werden.

#### Sortenempfehlungen angesagter Arten

Hervorzuheben sind da sicher Sorten aus den Sortimenten der Wiesenknöpfe (*Sanguisorba*), Rutenhirsen (*Panicum virgatum*) und Kandelaber-Ehrenpreise (*Veronicastrum*), die in den vergangenen Jahren bewertet wurden und im Moment in der Verwendung sehr angesagt sind. Allerdings werden gerade hier immer noch viele Sorten mit mangelhafter Standfestigkeit angeboten. Eine deutliche Verbesserung zeigen z. B. *Sanguisorba* 'Henk Gerritsen' oder 'Burr Blanc', *Panicum virgatum* 'Northwind' oder 'Heavy Metal' sowie *Veronicastrum virginicum* 'Album', die allesamt in der neuen Pflanzung zu sehen sind.

Ausserdem zeigt die neue Pflanzung ausgezeichnete Sorten der Gattung *Helenium*. Hier kann vor allem die grosse Bandbreite der Sorten bezüglich Farbe, Blütezeit und Höhe beobachtet werden. Während die Sorten 'El Dorado' in Gelb und 'Sahin's Early Flowerer' in Orange beide rund 100 cm hoch werden und bereits Ende Juni zu blühen beginnen, bleibt die dunkelrote 'Salsa' mit 60 bis 80 cm vergleichsweise kompakt und blüht sehr lange bis Mitte September. Auch aus dem Sortiment der Kerzenknöteriche (*Persicaria amplexicaulis*) werden sehr unterschiedliche Sorten präsentiert. Die Sorten 'Alba' und 'Firetail' werden deutlich über 1 m hoch, während 'Lisan' mit 80 bis 95 cm vergleichsweise kompakt bleibt. Die Blütezeit dauert bei allen drei Sorten über drei Monate an, wobei 'Lisan' von Anfang Juli bis Mitte November die beiden anderen Sorten noch deutlich übertrifft.

Fast jeder einzelnen Staude wird für die Zeit nach dem Rückschnitt ein Frühjahrsgeophyt zugeordnet. Dabei wurde darauf geachtet, dass sich die Präsenz der Blumenzwiebeln möglichst gut mit dem Austriebszeitpunkt der Stauden ergänzt. So wird etwa das einziehende Laub von frühen Narzissen rasch von früh austreibenden Stauden überdeckt. Die spät blühende Riesen-Türkenbund-Lilie (*Lilium henryi*) hingegen sollte sich in spät austreibenden Gräsern als Partner hoffentlich lange halten können. So ist neben den aspektbildenden Gehölzen, die das Feuer am Brennen halten, auch dafür gesorgt, dass von Februar mit *Crocus chrysanthus* 'Dorothy' bis November mit *Aster ericoides* 'Schneetanne' immer etwas blüht. |

